



Nr. 180.

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

91. Jahrgang.

Erscheinungsweise: 6mal wöchentlich. Anzeigenpreis: Im Oberamtsbezirk Calw für die einseitige Seite 10 Pfg., außerhalb desselben 12 Pfg., Restamen 25 Pfg. Schluss für Anzeigenannahme 9 Uhr vormittags. Fernspr. 9.

Freitag, den 4. August 1916.

Bezugspreis: In der Stadt mit Frägerlohn Mk. 1.50 vierteljährlich, Postbezugspreis für den Orts- und Nachbortverkehr Mk. 1.40, im Fernverkehr Mk. 1.50. Bestellschein in Württemberg 30 Pfg.

## Erfolgreiche Zeppelinangriffe gegen Englands Küste.

### England am 2. Kriegsjahrestag.

Heute fährt sich der Tag zum zweiten Mal, an dem der englische Botschafter in Berlin die Kriegserklärung Englands an Deutschland überreicht hatte, und wir werden dabei unwillkürlich wieder an die Trivolität erinnert, mit der England in den Krieg eingetreten ist. „Wir werden nicht viel mehr zu leiden haben, wenn wir an dem Krieg teilnehmen, als wenn wir neutral bleiben“, so hatte Mister Grey, der jetzt zum Lord avanciert ist, dem Parlament die Kriegserklärung schmachtender machen wollen, und als der deutsche Botschafter aus London abreiste, da glaubte dieser selbe Mister Grey ihm die Versicherung als „Trost“ mit auf den Weg geben zu sollen, daß England als Kriegsteilnehmer dem deutschen Reich viel wertvoller sein könne, als wenn es neutral geblieben wäre. Man hatte sich also nach diesen Versicherungen des verantwortlichen englischen Außenministers in London die Ueberrumpelung Deutschlands nicht so schwierig vorgestellt, und mit jedem Monat ist deshalb das Erstaunen, aber auch die Wut des enttäuschten englischen Krämers gestiegen, und heute wird wohl niemand mehr in England sein, der die Aussprüche der englischen Staatsmänner zu Anfang des Krieges nicht als Prahlerei verflucht. England hat in diesem Krieg seine Kräfte nach und nach anspannen müssen, wie nie zuvor, und das Bemerkenswerteste bei all dieser Kraftentwicklung ist, daß sie keineswegs so groß war, die Entscheidung des Krieges herbeizuführen. Heute steht die auf Grund der Einführung der englischen Dienstpflicht aufgebrachte große englische Armee in Frankreich, und was hat sie bisher geleistet? England glaubte leichtesten Kaufs die deutsche Volkswirtschaft mit Hilfe der halben Welt vernichten zu können, es hat sich getäuscht, und spielt deshalb heute ein Babanquespiel um sein Ansehen, das je länger der Krieg dauert, immer mehr Schaden leidet. Mit dem Glauben der Welt an Englands Seeherrschaft steht und fällt seine Machtstellung in der Welt, denn nur durch dieses Machtmittel ist das britische Weltreich bisher zusammengehalten worden. Wie stark aber dieser Glauben an Englands Macht durch den Krieg erschüttert worden ist, das haben die Aufstände in den englischen Kolonien gezeigt, in Südafrika, in Indien, die Gärung in Ägypten und Südpersien, welche Gebiete England jetzt ebenfalls ganz einstecken möchte. Und dann der Aufstand in Irland, der, kaum notdürftig unterdrückt, durch die Hinrichtung des unbequemen Zrenführers Sir Roger Casement wieder zum Aufleben kommen könnte. Die irischen Nationalisten sind mit dem von der englischen Regierung angestrebten Ausgleich keineswegs zufrieden, sie wollen keinen unionistischen irenfeindlichen Gouverneur, wie er ihnen aufgezwungen werden soll, auch wollen sie nicht den Ausschluß der sechs Ulsterprovinzen von der Selbstregierung Irlands, und die Ulsterleute wiederum bekämpfen den Anschluß an Irland. Die irische Frage hat solche Schwierigkeiten geschaffen, daß das Vertrauen in das Kabinett vollständig erschüttert ist, und einige Minister, vor allem anscheinend aber der Ministerpräsident Asquith, sich mit dem Gedanken tragen, abzutreten. Nach außen hin treten aber alle diese Fragen nicht so in Erscheinung, weil England eben alles aufbietet, diese zermürbenden Kräfte, sowohl in seinem inneren als auch am äußeren Organismus so gut wie möglich abzuleugnen, denn mit dem Verlust seines Ansehens würde es ja das ganze Spiel verlieren. Deshalb wird nach außen auch weiterhin das stahlblanke Gesicht der Siegeszuversicht gezeigt. Asquith hat im Unterhaus neulich gesagt, als er die wirtschaftlichen Maßnahmen der Alliierten nach dem Krieg begründete, die den deutschen Absichten der wirtschaftlichen Durchdringung der Märkte entgegenarbeiten sollen,

eine wesentliche Friedensbedingung der Alliierten sei, daß Belgien, Serbien, die besetzten Teile Frankreichs und Polen, materiell und wirtschaftlich wieder hergestellt werden müssen. Es ist klar, daß die englische Regierung, um die Verbündeten Englands gerade im jetzigen kritischsten Augenblick der Kriegslage zusammenzuhalten, gar nichts anderes sagen kann, wir aber werden demgegenüber ebenso kategorisch erklären: Holt sie Euch! Und an diese Möglichkeit denken wohl die Alliierten heute selbst nicht mehr. England setzt aber nicht nur gegenüber dem Gegner jetzt alles auf eine Karte, sondern auch gegenüber den eigenen Bundesgenossen und den Neutralen. Italien wird bis zum äußersten gepöbelt, Deutschland den Krieg zu erklären, weil man doch die Deutschen aus dem italienischen Wirtschaftsleben auch für die Zukunft vertreiben will, und ebenso wird in Rußland systematisch nach dieser Richtung vorgegangen, und jede deutschfreundliche Stimmung mit allen Mitteln bekämpft. Das mag jetzt im Krieg, solange die Regierungen und Wirtschaftsverbände unter dem wirtschaftlichen Druck stehen, hingehen, aber nach dem Krieg wird sich zweifellos die Reaktion gegen die englische Profitpolitik geltend machen. So ist es auch mit der englischen Gewaltpolitik gegenüber den Neutralen, die kaum noch einer Steigerung fähig ist. Wenn die Engländer glauben, auf diese Weise sich für die Zukunft Handelsverbindungen schaffen zu können, so werden sie wohl bald eines Besseren belehrt werden. Alle diese Gewaltakte werden sich noch bitter rächen. Solange die Engländer hoffen konnten, als unbeschnittene Sieger aus dem Kampf hervorzugehen, solange durften sie auch annehmen, daß ihre Missetaten ungestraft bleiben würden; jetzt aber, da es feststeht, daß Deutschland und seine Verbündeten zum mindesten nicht niedergezwungen werden können, ist eigentlich schon das englische Spiel verloren, denn der Nimbus englischer Macht ist zerflattert, und damit der Zeitpunkt der Abrechnung der ganzen Welt mit dem seit Jahrhunderten herrschenden Tyrannen gekommen, selbst wenn auch diesmal noch das englische Imperium notdürftig zusammengelastert werden sollte. In Zukunft wird England keine solche Koalition mehr gegen seinen gefährlichsten Konkurrenten zusammenbringen, wodurch die englische Macht von selbst zusammenbricht. Das ist das Ergebnis des zweijährigen Krieges, den England zur Vernichtung der Wirtschaftsmacht Deutschlands begonnen hat. Daß es schon heute selbst nicht mehr an die Erlangung dieses Ziels glaubt, das beweisen die tollen Anstrengungen, die es macht, der gefährdeten deutschen Wirtschaftsmacht in dem zu erwartenden Wirtschaftskampf auf dem Weltmarkt nach dem Krieg entgegenzutreten und womöglich zuvorzukommen. O. S.

### Die Lage auf den Kriegsschauplätzen.

Die deutsche amtliche Meldung.

(WB.) Großes Hauptquartier, 3. Aug. (Amtlich.) Westlicher Kriegsschauplatz. Nördlich der Somme ließ das starke feindliche Vorbereitungsfeuer zwischen dem Ancre und der Somme einen großen entschloßenen Angriff erwarten. Infolge unseres Sperrschiedens ist es nur zu zeitlich und räumlich getrennten aber schweren Kämpfen gekommen. Beiderseits der Straße Bapaume—Albert und östlich des Troneswaldes sind starke englische Angriffe zusammengebrochen. Zwischen Maurepas und der Somme wiederholte sich der französische Ansturm bis zu siebenmal. In jähem Ringen sind unsere Truppen Herren ihrer Stellung geblieben, nur in das Gehöft Monacu und in einen Grabenteil nördlich davon ist der Gegner eingedrungen.

Südlich der Somme wurden bei Barleux und bei Estrées französische Vorstöße abgewiesen. Rechts der Maas setzte der Feind gegen den Pfefferrücken und auf breiter Front vom Werk Thiaumont bis nördlich des Werkes Sauffée starke Kräfte zum Angriff ein. Er hat auf dem Westteil des Pfefferrückens und südwestlich von Fleury in Teilen unserer vordersten Linie Fuß gefaßt und im Lauffeewaldchen vorgestern verlorene Grabenstücke wieder genommen. Am Werk Thiaumont und südöstlich von Fleury wurde der Gegner glatt abgewiesen, im Bergwald nach vorübergehendem Einbruch durch Gegenstoß unter großen Verlusten für ihn geworfen. Bei feindlichen Bombenangriffen auf belgische Städte wurden u. a. in Meirelbeke südlich von Gent 16 Einwohner, darunter 9 Frauen und Kinder getötet oder schwer verletzt. Unsere Flieger griffen die feindlichen Geschwader an und zwangen sie zur Umkehr, eines von ihnen wick über holländisches Gebiet aus. Im Luftkampf wurde ein englischer Doppeldecker südlich von Roulers und ein feindliches Flugzeug, das 13. des Leutnants Wintgens, südöstlich von Peronne abgeschossen. Durch Abwehrfeuer wurde je ein feindlicher Flieger bei Brejinghe und nördlich von Arras heruntergeholt.

Westlicher Kriegsschauplatz. Front des Generalfeldmarschalls von Hindenburg: Auf dem nördlichen Teile der Front keine besonderen Ereignisse. Russische Vorstöße beiderseits des Nobelsces sind gescheitert. Ein starker Angriff brach südwestlich von Lubieszow zusammen. An der Bahn Rowel—Sarny vorgehende feindliche Schützenlinien wurden durch unser Feuer vertrieben. Im Walde von Ostrow nördlich von Kiepseln wurden über 100 Gefangene eingebracht. Beiderseits der Brody anscheinend geplante feindliche Angriffe kamen nur gegen Ponikwica zur Durchführung und wurden abgewiesen. Im übrigen herrschte an der Front geringe Geschäftstätigkeit. Bei Rozozjane und westlich von Torczyn wurden russische Flugzeuge abgeschossen.

Seeresgruppe des Generals Grafen von Balthasar: Südwestlich von Welosniow wurden kleine Ausfensenster gesäubert.

Balkanriegsschauplatz: Nichts Neues. Oberste Seeresleitung.

Wiederholter Luftangriff auf England.

(WB.) Berlin, 3. Aug. (Amtlich.) In der Nacht vom 2. zum 3. August haben wiederum eine größere Zahl unserer Marineflugzeuge die südöstlichen Grafschaften Englands angegriffen und besonders London, den Flottenstützpunkt Harwich, Bahnanlagen und militärisch wichtige Industrieanlagen in der Grafschaft Norfolk mit einer großen Zahl Spreng- und Brandbomben mit gutem Erfolg belegt. Die Luftschiffe wurden auf dem Anmarsch von feindlichen leichten Streitkräften und Flugzeugen angegriffen, beim Angriff selbst von zahlreichen Scheinwerfern beleuchtet und heftig beschossen. Sie sind sämtliche unbeschädigt zurückgekehrt.

Der Chef des Admiralsstabs der Marine.

Der letzte englische Zeppelinbericht.

London, 3. Aug. (Drahtb. W.B. — Amtlich, 1.30 Uhr morgens.) Eine Anzahl von Luftschiffen passierte am Mittwoch die Ostküste. Ihr Ziel ist noch nicht festgestellt, da der Angriff noch im Gange ist. An verschiedenen Orten wurden Bomben abgeworfen.

(Amtlich, 3.20 Uhr morgens.) Es haben offenbar 6 bis 7 Luftschiffe an dem Angriff teilgenommen. In den östlichen und südöstlichen Grafschaften wurde eine beträchtliche Anzahl von Bomben abgeworfen. Es liegen keine bestimmten Nachrichten vor, und es wurde kein militärischer Schaden gemeldet. Viele

für die Kinder  
jahr ist Rom  
größten und  
t, einer tücht  
da vier Jahr  
on von Feuer  
gen tätig, so  
wesentlich auf  
rtorbene war  
gesellschaft C.

m ann, Calw.  
ruderei, Calw.

en:

re und  
offe bei  
weiße  
ngstoffe,  
rlagen,  
(außer  
weiße

er.

ler,

se 10,

11 Uhr.

in Calw

inen,

len,

inen,

onen

tel. 142.

Abwehrkanonen waren in Tätigkeit. Wie gemeldet wird, wurde mindestens ein Luftschiff getroffen. (Demgegenüber sei auf die bestimmte deutsche Meldung hingewiesen, wonach sämtliche Luftschiffe unbeschädigt zurückkehrten.)

Die russische Flugstation Arensburg angegriffen.

(W.B.) Berlin, 3. Aug. (Amtlich.) Mehrere deutsche Wasserflugzeuge haben am 2. August früh erneut die russische Flugstation Arensburg angegriffen und mehrere Treffer in den dortigen Anlagen erzielt. Die zur Abwehr aufgestiegenen russischen Kampfflugzeuge wurden abgedrängt. Unsere Flugzeuge sind unverletzt zurückgekehrt.

#### Unsere U-Boote.

(W.B.) Blijssingen, 3. Aug. Zwei holländische Torpedoboote landeten hier um 12.15 Uhr die aus Dampfern „John Wilson“ aus Stavanger, der von 15 Mann bestehende Besatzung des norwegischen Rotterdam nach London mit Lebensmitteln unterwegs war. Das Schiff wurde gestern ungefähr um 10 Uhr morgens in der Nachbarschaft des Maasflusses von einem deutschen Unterseeboot torpediert. Der Kommandant des Unterseebootes forderte den Kapitän des „Wilson“ auf, mit den Schiffspapieren an Bord des Unterseebootes zu gehen und gab ihm dann 5 Minuten Zeit, um sich mit der Besatzung auf das Rettungsboot zu begeben. Hierauf wurde der Dampfer torpediert. Das Unterseeboot schleppte das Rettungsboot mit der Besatzung nach dem Leuchtschiff „Schouwenbank“, wo sie von zwei Torpedobootten abgeholt wurde.

(W.B.) London, 4. Aug. Die britischen Trawler „Swiling“, „Morn“, und „Twiddler“ wurden in der vorigen Nacht in der Nordsee von deutschen Unterseebooten versenkt. Die Besatzungen wurden gerettet.

#### Der österreich-ungarische Tagesbericht.

(W.B.) Wien, 3. Aug. Amtliche Mitteilung vom 3. August, mittags:

**Russischer Kriegsschauplatz.** Bei Belesniew waren unsere Truppen eine feindliche Abteilung, die auf schmalen Frontstücken in unsere Gräben eingedrungen war, restlos wieder hinaus. Die Armee des Generalobersten von Wöhner-Ermolli wies südwestlich und westlich von Brody Angriffsversuche zurück. Auch an der von Saray nach Kowel führenden Bahn und am unteren Stochod scheiterten russische Vorstöße. Sonst verhielt sich der Feind gestern wesentlich ruhiger, was vor allem seinen über jedes Maß hohen Verlusten zuzuschreiben sein mag.

**Italienischer Kriegsschauplatz.** Bei erfolgreichen kleineren Unternehmungen wurden gestern im Borcolaabschnitt 140 Italiener, darunter 2 Offiziere, gefangen, 2 Maschinengewehre erbeutet. Auf den Höhen südwestlich Paneggio wurden am 1. August wieder zwei italienische Bataillone unter den schwersten Verlusten zurückgeschlagen. Sonst keine besonderen Ereignisse.

**Südöstlicher Kriegsschauplatz.** Unverändert.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: von Hofer, Feldmarschallleutnant.

**Ereignisse zur See.** Eine Gruppe unserer Torpedofahrzeuge hat am 2. August, morgens, militärische Objekte in Moljetta beschossen; ein Flugzeughangar wurde demoliert; eine Fabrik in Brand geschossen; eine andere beschädigt. Bei der Rückkehr hatten diese Torpedofahrzeuge und der zu ihnen gestohene Kreuzer „Aspera“ ein kurzes Feuergefecht mit einer aus einem Kreuzer und 6 Zerstörern bestehenden feindlichen Abteilung. Nachdem unsererseits Treffer erzielt worden waren, wendeten die feindlichen Einheiten nach Süden ab und verschwanden. Unsere Einheiten kehrten unverletzt zurück. In den Morgenstunden desselben Tages wurden fünf feindliche Landflugzeuge, die über Durz (Durazzo) Bomben abgeworfen hatten, ohne irgend einen Schaden anzurichten, von den dort sofort aufgestiegenen See-Flugzeugen verfolgt. Eines der feindlichen Flugzeuge wurde einige Seemeilen südlich Durazzo durch eines unserer See-Flugzeuge (Führer: Seeführer von Fritsch, Beobachter: Seeführer Sewera) zum Absturz gebracht und nur leicht beschädigt erbeutet. Von den beiden Insassen, die die Flucht ergriffen hatten, wurde später ein Offizier von unseren Truppen gefangen. — Torpedofahrzeug „Magne“ wurde am 2. August, vormittags, von einem feindlichen Unterseeboot anlänciert und durch einen Torpedotreffer am Heck beschädigt. Hierbei wurden 2 Mann getötet, 4 verwundet, 7 Mann werden vermisst. Das Fahrzeug wurde in den Hafen eingebracht. Flottenkommando.

#### Hindenburg an der wohnynischen Front.

Berlin, 4. Aug. Von der Ostfront wird der „Täglichen Rundschau“ von ihrem Kriegsberichterstattung gemeldet: Die Stimmung an der Ostfront ist stark und gewiß. Gestern ist Generalfeldmarschall von Hindenburg in Begleitung seines Generalstabschef Ludendorff auf dem Wege entlang der wohnynischen Front von den Truppen mit Jubel begrüßt worden.

#### Russische Gegenangriffe im Kaukasus.

(W.B.) Konstantinopel, 3. Aug. Bericht des Hauptquartiers von gestern: An der Trakfront keine Veränderung. An der persischen Front erreichten unsere Truppen auf der Verfolgung der aus der Ortschaft Satiz geflüchteten russischen Truppen die Ortschaft Buquen nördlich von Satiz. An der Kaukasusfront in den Abschnitten von Bittis und Musch schwache örtliche Feuerkämpfe. Vom Feinde seit 5 Tagen mit 7 Regimentern Infanterie, 4 Regimentern Kavallerie und über 30 Kanonen und Haubitzen hatnädig ausgeführte Angriffe gegen unsere vorgeschobenen Stellungen, die einen nach Nordosten gerichteten Vorprung im Abschnitt von Ognoit bilden, und von einer ganz geringen Streitmacht verteidigt wurden, wurde blutig abgeschlagen. Der Feind hatte während dieses Kampfes über 300 Tote. Unsere Verluste sind verhältnismäßig sehr gering. Am 1. August, morgens, griff der Feind mit herangeführten Verstärkungen nach einer siebenstündigen Beschließung von neuem diese Stellungen an und erlitt wiederum außerordentliche Verluste. Unsere vorgeschobene Abteilung wurde, da ihre Anwesenheit in dieser Stellung für nutzlos gehalten wurde, in ihre ein wenig rückwärts gelegene Stellungen zurückgezogen. Im Zentrum und auf dem linken Flügel an der Küste keine bedeutende Kampfhandlungen. Die vom Feinde entfaltete Tätigkeit, um namentlich nach Westen von Erzincan vorzurücken, war vollständig fruchtlos.

#### Von unsern Feinden.

##### Kündigung des italienischen Handelsvertrags mit Deutschland.

Lugano, 3. Aug. Die Kündigung des Handelsvertrags mit Deutschland durch Italien, das bisher von der italienischen Presse auf Anweisung der Zensur verschwiegen wurde, wird erst jetzt als Neuigkeit angekündigt. Uebrigens ließ die Kündigungstriest auch nach den vertraglichen Bestimmungen 1916 ab. Die italienische Presse kommentiert die Tatsache folgendermaßen: Italien habe durch die Kündigung seine wirtschaftliche Bewegungsfreiheit wiedererlangt, die es angesichts der Beschlüsse der Pariser Konferenz nötig habe, und läßt durchblicken, den Wirtschaftsmahnahmen gegen Deutschland würden militärische folgen. Endlich bemüht sie sich, die letzten Wirtschaftsmahnahmen Deutschlands gegen Italien als Rache für die Kündigung des Handelsvertrags darzustellen, während sie in Wirklichkeit nur eine Antwort auf vorhergegangene vertragsbrüchige Maßnahmen Italiens sind. Heute findet ein Ministerrat statt, von dem die Presse die üblichen „hochwichtigen“ Beschlüsse vorherzagt, worüber aber vorläufig strenges Stillschweigen bewahrt werden solle.

##### England und Italien.

(W.B.) Bern, 4. Aug. Der Londoner Korrespondent des „Corriere della Sera“ meldet, Rumicman, dessen Gesundheit wieder hergestellt sei, habe nunmehr die Absicht, sich demnächst nach Rom zu begeben, um wirtschaftliche Abmachungen zwischen England und Italien zu treffen. Er wolle auch u. a. die Bildung einer englisch-italienischen Handelsgesellschaft in die Wege leiten, die von der englischen Regierung unterstützt werden würde.

##### Cadorna gegen eine Kriegserklärung an Deutschland.

Basel, 3. Aug. Wie die „Neuen Züricher Nachrichten“ von besonderer Seite erfahren, liegt es lediglich an Cadornas Widerstand, daß bis heute noch keine Kriegserklärung an Deutschland erfolgt ist. Cadorna soll energischer als je betont haben, daß die Lage an der österreichischen Front noch weniger als bisher die Entsendung einer italienischen Hilfsarmee nach Frankreich gestatte, was ja der eigentliche Zweck der Kriegserklärung wäre. Cadorna umzustimmen scheint nunmehr die Aufgabe Bosellis zu sein, dessen Ankunft im italienischen Hauptquartier vor einigen Tagen gemeldet wurde.

##### Englands Angst vor der deutschen Wirtschaftskraft.

(W.B.) Rotterdam, 4. Aug. Dem „Nieuwe Rotterdamse Courant“ wird aus London berichtet: Bei der Beratung im Unterhaus über die Beschlüsse der Pariser Konferenz verteidigte Aquith vorgestern die neue Politik der Regierung mit der Begründung, daß sie gegen die deutschen Handelsmethoden notwendig geworden sei, über die der

Krieg den Verbündeten die Augen geöffnet habe. Die Beschlüsse der Konferenz hätten einen rein verteidigenden Charakter. Deutschland werde sein System der wirtschaftlichen Durchdringung nach dem Kriege wieder aufnehmen, und dabei über sehr beträchtliche Vorteile verfügen. Im besetzten Gebiet von Belgien und Frankreich habe Deutschland Werkstätten und Fabriken zerstört und große Mengen Maschinen und Rohstoffe weggeführt.

##### Sir Roger Casement hingerichtet.

(W.B.) London, 3. Aug. Reuter meldet: Heute um 9 Uhr, früh, wurde Roger Casement hingerichtet.

(W.B.) Amsterdam, 3. Aug. Es geht aus der Meldung des Reuterschen Bureaus über die Hinrichtung Casements nicht hervor, ob Casement gehängt oder, wie zuerst gemeldet wurde, erschossen worden ist.

#### Bermischte Nachrichten.

##### Zur Abfahrt des deutschen Handels-U-Boots.

Berlin, 4. Aug. Französische Blätter melden, einem Genfer Telegramm der „Reichen Zeitung“ zufolge, daß die Abfahrt der „Deutschland“ aus Baltimore einem Triumphzug gegliedert habe. Die Besatzung, die mit dem Kapitän auf Deck gestanden habe, sei Gegenstand begeisterter Rundgebungen von den im Hafen liegenden Schiffen gewesen. Die „Deutschland“ sei von Begleitschiffen und Polizeibooten umgeben gewesen.

Berlin, 4. Aug. Zur Abfahrt der „Deutschland“ von Baltimore meldet der „Berliner Lokalanzeiger“: Gleich einer großen Anzahl von Privatnachten, die zwischen den Baltimore-Leuchttürmen Charlescap und Henricap am Dienstag Nachmittag der Ereignis harren, die ausblieben, kehrte auch der amerikanische Torpedojäger wieder um, der dort einige Stunden gegenüber den aufschauenden englischen Schiffen verweilt hatte. Die Ausfahrt der „Deutschland“ hatte vollen Erfolg.

(W.B.) Washington, 3. Aug. (Reuter.) Der Schleppdampfer „Timius“ teilt mit, daß die „Deutschland“ gestern um 8.30 Uhr die Vorgebirge von Virginien passierte.

##### Der letzte Bericht von „D 19“.

(W.B.) Kopenhagen, 3. Aug. „Berlingske Tidende“ meldet aus Göteborg: Ein Fischer aus Marstrand fand am Skagerak eine Flasche, die den letzten Bericht des Kommandanten Löwe von dem am 2. Februar 1916 in der Nordsee verunglückten Luftschiff „D 19“ enthielt. Der Bericht, der an den Korvettenkapitän Strazer gerichtet ist, lautet: „Mit 15 Mann auf der Plattform von „D 19“ unter 3 Grad östlicher Länge schwebt die Hülle ohne Gondel. Ich versuchte, einen letzten Bericht zu erstatten. Dreimal Motorhavarie. Leichter Gegenwind auf dem Rückwege verzögerte die Reise und führte mich im Nebel nach Holland, wo wir aus Gewehren beschossen wurden. Drei Motore versagten gleichzeitig und machten unsere Stellung schwierig. Nachmittags ungefähr um 1 Uhr ist unsere letzte Stunde angebrochen. Löwe.“ — Die Flasche, eine gewöhnliche Bierflasche, enthielt ferner einige Postquittungen und außerdem 15 letzte Kartengrüße der Besatzung an ihre Angehörigen. Löwe schrieb an seine Gattin: Die letzte Stunde auf der Plattform mit meinen Leuten. Lange denke ich an Dich. Vergiß mir alles. Erziehe unser Kind. — Obermaschinist Glade schrieb: Meine innigstgeliebte Martha und Kinder! Jetzt ist der Augenblick gekommen, wo ich mein Leben lassen muß. Auf hoher See, auf dem Waacktiid unseres Luftschiffes, sende ich Dir die letzten Grüße. Es muß aber sein, Grüße auch die Eltern und Geschwister. — In einem anderen Schreiben heißt es: 11 Uhr vormittags am 2. Februar 1916. Wir leben noch alle, haben aber nichts zu essen. Früh war hier ein Fischdampfer, ein englischer, er wollte uns jedoch nicht retten. Er hieß „King Steffen“ und war aus Grimsby. Der Mut sinkt, der Sturm nimmt zu. Euer an Euch noch im Himmel denkender Hans. Um 11½ Uhr hatten wir ein gemeinsames Gebet, dann nahmen wir von einander Abschied. — Der gesamte Fund mit der Flaschenpost ist dem deutschen Konsul in Göteborg übergeben worden.

##### Zu Otto Weddingens Tod.

Berlin, 2. Aug. Ueber das ruhmvolle Ende Weddingens hört der Korrespondent der „Berliner Zeitung“ im Haag jetzt aus London in gewissem Gegensatz zu den bisher bekannt gewordenen Meldungen folgende Lesart: Weddingen hatte mit seinem U-Boot, „U 29“, einen Angriff auf die bei Scapa Flow, dem englischen Stützpunkt auf den Orkney-Inseln, versammelte britische Flotte unternommen. Es war ihm gelungen, unbemerkt zu den englischen Kriegsschiffen zu gelangen und 2 Torpedos abzufeuern. Darauf wurde sein Schiff von den Engländern in den Grund gebohrt. Rettungsversuche,

die von den Engländern angestellt wurden, blieben ergebnislos. Die britische Admiralität bewahrt über diesen Vorgang das strengste Stillschweigen, da sie fürchten muß, die Tatsache, daß ein deutsches U-Boot bis in den Schlußwinkel der Flotte hineingelangen konnte, werde im Lande die größte Unruhe hervorzurufen.

## Von den Neutralen.

### Zur Haltung Rumäniens.

Bukarest, 3. Aug. Die konservative (also gegen ein militärisches Eingreifen an der Seite der Entente gerichtete) Partei Rumäniens, deren Erstarkung durch Abschluß hervorragender politischer Persönlichkeiten, wie jetzt durch den Eintritt des früheren Kriegsministers General Harzen täglich augenfälliger wird, veröffentlicht eine Erklärung, die sich gegen die Meldungen von einer beabsichtigten Militärkonvention mit Rußland betreffs Durchmarsch russischer Truppen durch rumänisches Gebiet wendet. Darin heißt es: „Die Regierung Rumäniens darf mit keinem fremden Staat eine Militärkonvention schließen, die auf eine auch nur vorübergehende Besetzung rumänischen Bodens abzielt. Eine solche Konvention wäre verfassungswidrig und gemäß Artikel 122 der rumänischen Verfassung ungültig. Dieser Artikel besagt, es werden keine fremden Truppen in den Staatsdienst gestellt. Sie dürfen kein rumänisches Gebiet besetzen und auch nicht den Durchmarsch antreten, ausgenommen wenn ein hierauf bezügliches Gesetz sie ermächtigt. Die Regierung darf sich darum unter keinen Umständen etwa mit stillschweigendem Vorbehalt begnügen wollen in der Hoffnung, daß die Enderfolge die Verfassungswidrigkeit einer Militärkonvention mit Rußland entschuldigen werden. Die konservative Partei behält sich volle Handlungsfreiheit gegenüber einer derartigen Konvention vor, die sie als ein persönliches Werk des Ministeriums Bratianu betrachten würde und die niemand anderen als nur das Ministerium Bratianu selbst binden könnte. Sie stellt sowohl die Gesekmächtigkeit als auch die Zweckmäßigkeit einer derartigen Konvention hiermit öffentlich in Abrede.“ Der Bukarester „Eclair de Balkan“ schreibt: „Der König, der sein Land in dieser schweren Stunde nicht in einen schrecklichen Krieg stürzen will, entspricht mit einer festen und klugen Haltung dem großen Wunsche des Landes. Das Land sagt ihm öffentlich Dank dafür, daß er die Bürgerschaft des Friedens ist.“ Man wird dieser Erklärung keinen allzu großen Wert beilegen dürfen, wenn sie auch als Beispiel dafür angesehen werden darf, daß jetzt auch die ruhigeren Elemente zum Worte kommen, nachdem man mit Herrn Bratianu wahrscheinlich „deutsch“ gesprochen hat.

### Die Verhinderung des Heringfangs der Neutralen durch England.

(W.B.) Kopenhagen, 4. Aug. „National Tidende“ meldet aus Stockholm: Die schwedische Presse spricht sich in schärfsten Worten gegen den englischen Versuch aus, den schwedischen Heringfang bei Island zu verhindern. Das schwedische Volk setze unter der herrschenden Teuerung. Der Hering sei eines der wichtigsten Nahrungsmittel. Die englische Maßregel treffe daher in erster Linie die breiten Schichten Stockholms.

### Eine Schweizer Mustermesse.

(W.B.) Bern, 2. Aug. Der Regierungsrat des Kantons Basel-Stadt hat beschlossen, in Basel eine schweizerische Mustermesse zu veranstalten, die erstmals Mitte April 1917 abgehalten werden soll. In den arbeitenden Ausschuss sind drei Vertreter des Regierungsrats abgeordnet und dem Departement des Innern die benötigten Kredite für die Vorarbeiten bewilligt worden.

## Aus Stadt und Land.

Calw, den 4. August 1916.

### Auszeichnung.

Den drei Mitgliedern der hiesigen Sanitätskolonne Paul Dipp, Ludwig Adermann und Eugen Kahl wurde das Charlottenkreuz verliehen.

### Vom Rathaus.

\* Der Gemeinderat hatte gestern nachmittag eine öffentliche Sitzung unter dem Vorsitz von Stadtschultheißenamtsverweser G.R. Dreiß. In seiner Eigenschaft als Darlehenbehörde erledigte das Kollegium eine Reihe von Unterstützungsgesuchen. — Der Vorsitzende teilte mit, daß die Staatssteuerschuldigkeit der Stadt 800 M betrage. — Die Stadt hat nach dem Erlaß betreffend die Ordnung des Verbrauchs der Web-, Wirk- und Strickwaren bei der bürgerlichen Bevölkerung zur Beurteilung des Kleider- und Wäschebedürfnisses der Bevölkerung bis zu einer gewissen Preislage der Stoffe und Kleidung Sachverständige zwecks Ausstellung von Bezugscheinen aufzustellen; für Herrenkleidung wur-

der aufgestellt G.R. Schönlein, als Stellvertreter Kaufmann Steudle, für Frauenkleidung Fräulein Wagner, als Stellvertreterin Fräul. Kechter. Die Dienstleistung ist ehrenamtlich.

Bei der nachfolgenden gemeinschaftlichen Sitzung beider Kollegien wurde an den Mehgerobermstr. Ziegler und den Schafhalter Essig die städtische Winterweide wieder um den Pachtpreis von 650 M vergeben. — Der Stadtgemeinde wurden vom Staat für den Monat Juni 1914 M rückvergütet an ihren Ausgaben für die Kriegswohlfahrtspflege. — Am 13. Aug. findet am Schützenstand hinter dem städtischen Gaswerk ein Preisschießen seitens der Landsturmarteilung und der Jugendwehr statt, zu welchem die Kollegien eingeladen werden. — Da Wagnermeister Genter altershalber und wegen Arbeitsüberhäufung seine Mosterei aufgeben will, und die noch bestehenden kleinen Mostereien am hiesigen Platz zur Befriedigung des Bedürfnisses nicht genügen, so stellte der Vorsitzende die Frage zur Erörterung, wie einem nach dieser Richtung zu befürchtenden Mangel abzuhelfen wäre. Für die Uebernahme der Genterischen Mosterei in städtische Regie war keine Stimmung vorhanden, jedoch wurde der Vorsitzende ermächtigt, mit etwaigen Interessenten für diese Mosterei Rücksprache zu nehmen und ihnen eventuell städtische Unterstützung in Aussicht zu stellen. Die Genterische Mosterei wird auf 4000 M veranschlagt. — Als 2. Feldschütz wurde der Tagelöhner Ulrich Burkhardt, Mehgergasse, angestellt. — Mit der Firma Vereinigte Deckenfabriken soll nun der Kaufvertrag bezüglich der städtischen Meisterriesen endgültig abgeschlossen werden. Die Firma bezahlt 23000 M, und verpflichtet sich, ein 10 Meter breites Gelände in der ganzen Tiefe des Grundstücks der Stadt als Zufahrtsweg für den Bau einer Brücke über die Nagold zum Ankaufspreis zur Verfügung zu stellen. Der Platz soll sofort gekennzeichnet werden. Sonstige Bedingungen wurden von der Firma nicht zuerkannt. — Die vereinigten Schreiner eruchten um Erhöhung der in der Reihenordnung festgesetzten Sargpreise, da die Materialpreise alle um 30—40 % gestiegen seien. Die Särge sollen künftig folgende Preise haben: 1. Klasse 48 M (früher 40 M), 2. Klasse 30 M (25), 3. Klasse 20 M (15); die Kinderfärge sollen künftig um 2 M teurer als sonst sein. Die Kollegien hatten gegen die Preiserhöhung nichts einzuwenden. — Die Firma Gebrüder Sulzer in Heilbronn hat für das städt. Wasserwerk eine Reservepumpe mit Zubehör zum Preis von 3384 M angeboten; der dazu gehörige Motor würde 2276 M kosten. Da aber das Kupfer beschlagnahmt ist, so sind alle Wicklungen des Motors aus Aluminium hergestellt, und die Firma übernimmt nur halbjährige Garantie. Da die Anschaffung unter solchen Umständen ein zu großes Risiko bedeuten würde, so soll vorerst von der Anschaffung von Pumpe und Motor abgesehen werden. — Vom städtischen Gas- und Wasserwerk und vom Elektrizitätswerk liegen zur Zeit bei den beiden hiesigen Banken Guthaben, da die Banken schon jetzt 4 1/2 % Zinsen auf Zeichnungen der künftigen Kriegsanleihe geben, so sollen je 6000 M von den Guthaben der drei Betriebe für die nächste Kriegsanleihe gezeichnet werden. — Zum Schluß der Beratung machte der Vorsitzende noch Mitteilung über den Stand der städtischen Lebensmittelversorgung. Bezüglich der Eierversorgung hatte bekanntlich die Stadt eine Eingabe an die Landesversorgungsstelle gemacht, sie möchte der Stadterwaltung die Berechtigung zum Bezirkskauf geben, und zwar derart, daß die Stadt 20 % für das Ei bezahlen dürfe, um mehr Eier hereinzubringen. Die Eingabe war auch im Hinblick auf die unzureichende Eierversorgung vom Oberamt befürwortet worden. Die Landesversorgungsstelle hat nun der Stadt die Berechtigung zum Eierkauf im Bezirk erteilt; jedoch vermochte die Landesversorgungsstelle die Erlaubnis für eine Ueberschreitung der Höchstpreise nicht zu erteilen, da demnächst eine Regelung der Frage für das ganze Reich zu erwarten sei. Das Oberamt hat ja nun Prämien von 3 M für die Ablieferung von je 100 Stück Eier ausgesetzt, wodurch die Geflügelhalter also einen höheren Preis erzielen können. Es ist also zu hoffen, daß die Eier nicht wie bisher durch Fremde aus dem Bezirk geholt werden. Wegen des Kartoffelmangels der letzten Wochen sei das Oberamt ersucht worden, für die minderbemittelte Bevölkerung eine vermehrte Brotration zu gewähren. Das Oberamt habe aber diesem Verlangen nicht stattgeben können, habe jedoch eine ausreichende Kartoffelversorgung in baldige Aussicht gestellt. Es sind nun 2 Waggons Frühkartoffeln angekommen, von denen ein Teil schon verkauft ist, während der andere zum Preis von 9 M für das Pfund heute nachmittag unter dem Rathausverkauf wird. Was die Milchversorgung der Stadt anbelangt, so ist die Anfuhr von 1900 Liter auf 1700 Liter täglich zurückgegangen; dieser Rückgang wird einestheils darauf zurückgeführt, daß die Produzenten jetzt in der Ernte selbst viel Milch brauchen in Ermangelung anderer Nahrungsmittel, und daß auch mehr Käse und Butter produziert wird, weil gute Preise dafür gezahlt werden. Von einer Mannheimer Firma wurde sterilisierte Vollmilch angeboten; es wurde jedoch der

Meinung Ausdruck gegeben, daß ein fähbarer Milchmangel zur Zeit nicht vorhanden sei, und daß später die Lieferung wieder besser werde. Sollte die Zufuhr jedoch noch weiter abnehmen, so müßten eben die Milchhändler von zu großer Ausfuhr nach auswärts abgehalten werden. Bezüglich der Butterzufuhr konnte festgestellt werden, daß der Bedarf nach den vorhandenen Marken gedeckt werden konnte. Teigwaren, Gries usw. sollen nach Mitteilung des Kommunalverbands im August in größerer Menge zugewiesen und auf die Lebensmittelkarten abgegeben werden. Zur Fleischversorgung hat eine Heilbronner Firma, die auch von Stuttgart Aufträge erhalten hat, die Lieferung von Fleisch- und Würstkonserven angeboten, wenn die Stadt ihr das nötige Vieh lebend oder geschlachtet zur Verfügung stelle. Es kam aber allgemein zum Ausdruck, daß wir hier genügend Fleisch hätten, wenn die hiesigen Mehger größere Zuweisungen erhalten würden. In den Nachbarbezirken scheint man nach dieser Richtung besser daran zu sein. Die von der Landesversorgungsstelle angeregte Fühlungnahme der Stadt mit Obst- und Gemüsegütern des Bezirks zwecks Beschaffung von preiswertem Obst und Gemüse wurde vorerst hier nicht für nötig erachtet; solange keine übertriebenen Preise gefordert werden, soll der Handel auf diesem Gebiet dem freien Verkehr überlassen werden. — Zu Ehren des mit der silbernen Verdienstmedaille ausgezeichneten Unteroffiziers Grant erhoben sich die Mitallieher der Kollegien wie üblich von ihren Sitzen.

### Theater- und Vortrags-Abend in Bad Liebenzell.

Die Mitglieder des Stuttgarter Schauspielhauses, die den Kurgästen und Einheimischen von Bad Liebenzell in früheren Jahren manch hübsche Stunde der Erholung und Zerstreuung vermittelt haben, werden vielfachen Wünschen und Anregungen folgend am Samstag Abend im Alerjaal in Bad Liebenzell einen Theater- und Vortragsabend veranstalten. Der Vortragsenteil unter der Gesamtleitung „Zeitgemäßer Ernst und Humor“ will mit guten und lustigen Dichtungen, die in dieser Kriegszeit entstanden sind, bekannt machen. Daneben kommen Lieder, Soldatengeschichten u. a. zum Vortrag. Den Abschluß des Abends bildet die Erstaufführung eines liebenswürdig heiteren Lustspiels „Blau“ von Bernstein. (Siehe auch Inserat.)

### Mutmäßliches Wetter am Samstag und Sonntag.

Eine neue Störung bildet sich allmählich aus. Am Samstag und Sonntag wird sie durch eine verstärkte Gewitterneigung mit nachfolgender leichter Abkühlung zum Ausdruck kommen.

Bad Liebenzell, 4. Aug. Am Mittwoch Mittag kam Sr. Regierungsrat Binder mit den Mitgliedern des Bezirksrats hieher, um die in Calw unterbrochene Sitzung hier fortzusetzen. Gleichzeitig galt es, die neuerbauten Straßen zu besichtigen, wozu von den bürgerl. Kollegien an den Bezirksrat Einladung ergangen war. Im Lauf des Abends wurde die alte Färberstraße, die vom Gasthof zum „Ochsen“ zur Pforzheimer Straße führt, umgebaut und mit Gehwegen, Wasserleitung, Kanalisation und elektrischem Licht versehen. Hierzu wurde der Stadt von der Amtsversammlung ein Beitrag von 4500 M verwilligt. Es handelte sich hier um eine frühere Staatsstraße, die aber nach Erbauung der Nagoldtalstraße im Lauf der Zeit nunmehr einem Feldweg glich. Der Umbau erfolgte durch Architekt Kohler unter der Oberleitung und nach den Plänen des Hrn. Bauinspektor Schaal. Der neuen Straße wurde der Name des Volkshelden Hindenburg beigelegt, wozu der Generalfeldmarschall unter den besten Wünschen für Liebenzell die Erlaubnis erteilt wurde. An der Einmündung in die Pforzheimer Straße steht ein mächtiger Findling, der Hindenburgstein. Durch die neuerbaute Umlandstraße, die von der Hindenburgstraße zum Rathaus führt, ist eine Verbindung mit dem oberen Städtchen hergestellt. Aus Anlaß der Besichtigung wurde von den Herren Regierungsrat Binder und Bauinspektor Schaal in freundlichen Worten aller derer gedacht, die den Bau direkt oder indirekt förderten und zum guten Gelingen beigetragen haben.

### Evangelische Gottesdienste.

7. Sonntag nach Trinitatis, 6. August. Vom Turm: 7. Predigt: 4. Gott ist gegenwärtig u. 8 Uhr: Frühgottesdienst, Stefan Keller. 9 1/2 Uhr: Hauptpredigt, Stefan Keller. 1 Uhr: Christenlehre mit den Schwestern der älteren Abteilung.

### Katholische Gottesdienste.

8. Sonntag nach Pfingsten, 6. August. 7 1/2 Uhr: Frühmesse. 9 1/2 Uhr: Predigt und Messe. 1 1/2 Uhr: Christenlehre. 2 Uhr: Kriegs- und Erntedankl. Werktags ist die Pfarrmesse täglich um 7 1/2 Uhr, Mittwoch um 8 Uhr. Freitag: Bagarettgottesdienst um 7 1/2 Uhr; abends 8 Uhr: Kriegsbefunde.

### Gottesdienste in der Methodistenkapelle.

Sonntag morgens 9 1/2 Uhr und abends 8 Uhr: Predigt, Prediger Frl. Vormittags 11 Uhr: Sonntagsschule. Mittwoch abends 8 1/4 Uhr: Kriegsbefunde.

Für die Schriftl. verantwortlich: Otto Selmann, Calw. Druck u. Verlag der A. Vöschlagerschen Buchdruckerei, Calw.

**Missionsfest  
in Maisenbach,**  
am Sonntag, den 6. August, nachmittags 1/2 3 Uhr.  
Festredner: Herren Miss. Franks (China) und  
Missionsprediger Heine. Kaul, Liebenzell.  
Thema: „Was schulden wir den Heiden“.

Emberg, den 2. August 1916.

**Todes-Anzeige.**

Berwandten, Freunden und Bekannten geben wir die schmerzliche Nachricht, daß unser innigstgeliebter Sohn und einziger Bruder



**Martin Pfommer,**  
im Reserve-Inf.-Regt. 122, 12. Komp.,  
am 7. Juli im Alter von 22 Jahren durch Granatschuß verewüttet, den Helbentod fürs Vaterland gestorben ist. Allen, die ihm während seiner Dienstzeit Liebe erwiesen haben, sagen wir unsern verbindlichsten Dank.

In tiefer Trauer:  
Regine Pfommer Witwe mit ihren 4 Töchtern.

Am Sonntag, den 6. August, mittags 2 Uhr, findet ein Trauergottesdienst in der Kirche in Teinach statt.

Breitenberg, den 3. August 1916.

**Dankfagung.**

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme, die wir anlässlich des schmerzlichen Verlustes meines geliebten Mannes, treubeforgten Vaters, unseres lieben Bruders, Schwiegersohnes und Schwagers



**Karl Schuler,**  
Sanitätsgefreiter  
im Infanterie-Regiment 125, 9. Komp.,  
erfahren durften, insbesondere für die trostreichen Worte des Herrn Pfarrer Gutbrod, für die Teilnahme des Militärvereins an der Trauerfeier, sowie Herrn Hauptlehrer Kurz für den aufmunternden Gesang des Kirchenshors und allen, die ihm während des Krieges Liebe erwiesen haben, sprechen wir auf diesem Wege den herzlichsten Dank aus.

In Namen der trauernden Hinterbliebenen:  
die Gattin: Elisabeth Schuler mit ihrem Kinde.

Bad Liebenzell, den 3. August 1916.

**Dankfagung.**

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme bei dem schmerzlichen Verluste unseres innigstgeliebten Sohnes und Bruders



**Friedrich Geigle,**  
die wir von allen Seiten erfahren durften, für den zahlreichen Besuch des Trauergottesdienstes, sowie für die trostreichen Worte des Herrn Stadtpfarrers, sprechen wir unsern innigsten Dank aus

Die trauernden Hinterbliebenen:  
Bahnwärter Geigle mit Familie.

Selbständiger, älterer  
**Mechaniker od. Schlosser**  
auch Kriegsinvalide,  
findet Beschäftigung in der  
Maschinenfabrik von Wilhelm Model, Feuerbach.

K. Fortamt Liebenzell.  
**Beig-Holz-Verkauf.**

Am Donnerstag, den 10. Aug. nachmitt. 2 Uhr in Liebenzell im Gasthof z. „Auler“ aus Staatswald Simmozheimerwald; Eisengrund, Badwald, Dennschthalde, Rattensönig, Walde und vom Scheibholz der Huten Müllingen und Kassehof:  
Rm.: Buchen: 6 Schtr., 16 Anbruch, Nadelholz: 65 Schtr., 50 Prgl., 13 (taun.) Kinde, 322 Anbruch.

Calw, 4. August 1916.

**Todes-Anzeige.**

Berwandten und Bekannten die Nachricht, daß unsere liebe Mutter und Großmutter



**Gottlieb Kohler**  
gestern abend sanft  
entschlafen ist.

Die trauernden  
Hinterbliebenen:  
Familie Bosh.  
Beerdigung Samstag mittags 6 Uhr.

**Veteranenverein  
Calw.**



Nächsten Sonntag  
nachmitt. 1/4 Uhr  
**Monats-  
Versammlung**  
beim Vorstand. Der Aussch.

Auf 15. August oder 1. Sept.  
wird ein

**fleißig. Mädchen**

nicht unter 18. Jahren für Küche und Haushaltung gesucht.  
Bahnhofswirtschaft Calw.

**J. Kölle**

Kabinet für Zahn-  
behandlung u. Zahnersatz  
Reinigen, Plombieren, schmerz-  
loses Entfernen, Einsetzen  
:- künstlicher Zähne. :-  
Calw, Marktplatz 69.  
Empfangsstunden Werktags  
von 9-12 und 2-5 Uhr.

Wer auf dem Lande  
würde 17jährig, kräftigen  
Schüler

über die Ferienzeit zur Mit-  
hilfe bei der  
**Selbarbeit aufnehmen.**  
Kleines Kostgeld würde ev. bezahlt.  
Gest. Antr. verm. d. Geschäftst. d. St.

Frisk eingetroffen:  
Feinkst geräucherter  
**Schellfisch**  
und  
**Rollmops**  
Spar- und Consumverein.  
**Garbenbänder**

100 Stk. Mk. 2.80  
Preis freibleibend.

**P. K. c. u.**

Montag, 7. Aug. nachm. 3 Uhr.  
E.

Städt. Theater. :-: Bad Liebenzell (Ablersaal)

Samstag, den 5. August, abends 8 1/2 Uhr:  
Gastspiel d. Mitglieder d. Stuttgarter Schauspielhauses

**Theater- u. Vortragsabend**

1. Teil. Zeitgemäß. Ernst und Humor.  
Mitwirkende: Die Damen Merlot,  
Buttschab, die Herren Freyberg,  
Puschacher, Telesky.  
2. Teil. Zum erstenmal.  
**Blau.**  
Lustsp. i. einer Auf. von Bernstein  
Vorverkauf b. Kaufmann Schlag.  
Preise: 60 u. 90 Pfg., 1.50 u. 1.70 Mk.



**1 Neckarsulmer Fahrrad**  
mit 4facher Uebersetzung,

**1 Halbbrenner mit Doppelhohlstahlfelgen,**  
beide mit Friedenszeitgummi versehen, zum Preis wie vor dem Krieg zu verkaufen. Ebenso ein

**gutes gebrauchtes Fahrrad,**

zum Preis von 60 Mk.  
Erlaubnischein zum Radfahren ist beim Kauf vorzuzeigen.  
Friedrich Herzog, an der Brücke.

Der landwirtschaftliche Konsumverein Calw  
hat gegen Barzahlung abzugeben:

**Zuckerschnitzel,**

getrocknet, den Zentner zu Mk. 16.—,

**Biertreber,**

getrocknet, den Zentner zu Mk. 16.—,

**Rapskuchen,**

getrocknet, den Zentner zu Mk. 16.—.

Säcke sind mitzubringen.

Tee  
1.50

**Benno**

Pillen  
1.—

sind ein vielbewährtes, unschädliches Mittel bei  
**Blutandrang, Kopfschmerz,  
Verstopfung, Hämorrhoiden, Fettleibigkeit.**  
Nur echt mit dem Bild des heiligen Benno.  
Zu haben in allen Apotheken.

Wir suchen für unsere Gaserzeugungsanlage einen

**tüchtigen Heizer**

zum halbjährigen Eintritt.  
Gemeindeverband Elektrizitätswerk Teinach-Station.

**Tagelöhner-Gesuch.**

**8-10 tüchtige Tagelöhner**

finden sofort dauernde gutbezahlte Beschäftigung  
im Lautenbachhof bei Teinach.

Von nächstem Montag, den 7. ds. Mts., von  
vormittags 1/2 8 Uhr ab habe ich wieder

in Calw,

im Gasthaus zum „Badischen Hof“ einen Transport



**Vieh**

aller Gattungen

zum Verkauf und lade Liebhaber ein  
Rubin R. Löwengart.

Sendet das Calwer Tagblatt  
den Angehörigen ins Feld.